



A Rainy Day in New York

Written and Directed by Woody Allen

Mit Timothée Chalamet, Elle Fanning, Selena Gomez, Jude Law, Diego Luna, Liev Schreiber,
Rebecca Hall, Suki Waterhouse

Dauer : 92 min

Kinostart : 5. Dezember 2019

Pressematerial: <http://www.frenetic.ch/espace-pro/details/++/id/1163>

Medienbetreuung

Valentina Romero / Mischa Schiowow

044 488 44 26 / 044 488 44 25

valentina.romero@prochaine.ch / micha.schiowow@prochaine.ch

DISTRIBUTION

FRENETIC FILMS AG

Lagerstrasse 102 • 8004 Zürich

Tel. 044 488 44 00 • Fax 044 488 44 11

www.frenetic.ch

LOGLINE

Ein junges Liebespaar bricht für ein romantisches Wochenende nach New York auf, wo das Wetter so plötzlich umschwingt wie ihre Gefühle... Der neue Film von Woody Allen mit bestechendem Staraufgebot.

SYNOPSIS

Ashleigh (Elle Fanning) plant mit ihrem Freund Gatsby (Timothée Chalamet) ein romantisches Wochenende in New York als sie vom bekannten Filmregisseur Roland Pollard (Liev Schreiber) die Zusage für ein Interview in der Studentenzeitung bekommt. Doch kaum in Manhattan angekommen, trennen sich die Wege der Verliebten: Während Ashleigh dem leicht depressiven Regisseur, dem betrogenen Drehbuchautor Ted Davidoff (Jude Law) und schliesslich dem vereinsamten Filmstar Francisco Vega (Diego Luna) auf den Fersen bleibt, gerät Gatsby in die Dreharbeiten zu einem anderen Film, wo er mit der draufgängerischen Chan (Selena Gomez) eine Kusszene drehen muss. Und plötzlich beginnt es zu regnen in New York.



ÜBER DIE PRODUKTION

A RAINY DAY IN NEW YORK folgt Gatsby (Timothée Chalamet) und Ashleigh (Elle Fanning), einem jungen Paar, deren Planung eines romantischen Wochenendes in New York sich auf amüsante Weise zerschlägt.

Grund für Gatsbys und Ashleighs Kurztrip ist Ashleighs Auftrag, für die College-Zeitung in Manhattan ihren Lieblingsregisseur Roland Pollard (Liev Schreiber) zu interviewen. Als stolzer New Yorker will Gatsby es sich nicht nehmen lassen, seiner Freundin in der Heimatstadt seine Lieblingsorte zu zeigen. Schliesslich ist die in Arizona geborene Ashleigh seit ihrer Kindheit nicht mehr in New York gewesen.

Ärgerlicherweise fällt der Termin von Ashleighs Interview mit Pollard ausgerechnet mit einer Party von Gatsbys Mutter zusammen, die er nur zu gerne verpassen möchte. Zu seinen wohlhabenden Eltern und vor allem seiner Mutter (Cherry Jones) hat Gatsby kein sonderlich gutes Verhältnis, weil sie zeitlebens viel zu hohe Erwartungen an ihn gestellt haben. Während sie Geld als heiliges Merkmal ihres sozialen Status schätzen, hat Gatsby ein eher spielerisches Verhältnis dazu. „Beim Glücksspiel geht es Gatsby nicht ums Geld“, erklärt Regisseur Woody Allen. „Er hat einfach ein ganz natürliches Gespür dafür – und die Sache ist höchst verführerisch und süchtig machend. Das Geld kommt und geht, es bedeutet ihm nichts.“

Wie sein Namensvetter aus dem berühmten Roman von F. Scott Fitzgerald ist Gatsby das Geschöpf einer vergangenen Ära. Er zieht alte Hollywood-Filme und Songs von Gershwin jeder Form von moderner Unterhaltungskultur vor. „Er ist ganz er selbst und interessiert sich nur für das, was ihn eben interessiert“, beschreibt Allen seinen Protagonisten. „Er mag alte Musik, alte Dinge und Regentage. Sein Geschmack und seine Gefühle sind sein ganz eigenes Ding, und davon bringt ihn auch niemand ab.“ Selbst Gatsbys Vorliebe fürs Glücksspiel ist Teil seines aus der Zeit gefallen Lebensgefühls, wie Allen betont: „Für ihn hat das etwas Nostalgisches. Es erinnert ihn an ein New York zu Zeiten Damon Runyons, in denen die Strassen rund um den Broadway angeblich voller Spieler und Pferdewetter waren. All das gehört zu Gatsbys romantischer Lebenseinstellung.“

Genau wie ihr Freund ist auch Ashleigh wohlbehütet in einer gut situierten Familie aufgewachsen, doch dank einer Jugend im Südwesten ist sie zu einer sehr viel sorgenfreieren und unbekümmerteren jungen Frau herangewachsen. Gatsbys innere Konflikte sind ihr fremd, und sie plant, als Journalistin Karriere zu machen. Doch dadurch, dass sie in Arizona aufgewachsen ist, ist sie auch weniger weltgewandt als Gatsby. „Ashleigh ist ein nettes Kleinstadt-Mädchen“, meint Allen. „Sie kann reiten, angeln und Golf spielen. Sie ist intelligent und anständig, aber sie ist nicht so gewieft wie man es auf den Strassen New Yorks wird.“

Sobald die beiden in New York ankommen sind, setzt Gatsby Ashleigh an einem Hotel in Soho ab, wo sie Roland Pollard zum Interview treffen soll. Noch bevor sie dem bekannten Regisseur auch nur eine erste Frage stellen kann, hat er für sie schon eine exklusive Enthüllung parat: er hat jegliches Selbstvertrauen als Künstler verloren und steht kurz davor, seinen neuen Film aufzugeben. „Pollard ist ein Perfektionist, der sich ständig in Frage stellt und jedes Mal glaubt, seine Arbeit sei nicht gut genug“, sagt Allen. „Künstler wie er sind sich selbst die härtesten Kritiker, viel gnadenloser als die Öffentlichkeit“. Als ehrliche Bewunderin von Pollards Werk bittet Ashleigh ihn, nicht aufzugeben, und versichert ihm, dass seine besten Arbeiten noch vor ihm liegen. Gerührt von ihrem Vertrauen in ihn, lädt der Regisseur sie ein, sich eine Rohfassung seines neuen Films anzusehen. Die Studentin fühlt sich geehrt, dass

Pollard ihre Meinung so hoch schätzt, und erkennt, dass sie über eine grosse Geschichte gestolpert ist. So sagt sie ihre Lunch-Verabredung mit Gatsby ab. Der ist nicht nur enttäuscht, sondern auch misstrauisch, wie nah Ashleigh dem Filmemacher innerhalb kürzester Zeit gekommen zu sein scheint.

Ashleighs Absage des verabredeten Mittagessens wird zu dem Moment, von dem an der geplante Tag in New York für sie und Gatsby aus den Fugen gerät. Von nun an werden sie den Rest des Tages getrennt voneinander verbringen. Und Ashleigh verbringt dabei nicht nur Zeit mit Pollard, sondern lernt schliesslich auch seinen leidgeprüften Drehbuchautoren Ted Davidoff (Jude Law) sowie den attraktiven Filmstar Francisco Vega (Diego Luna) kennen.

Unterdessen besucht Gatsby einen Schulfreund, der einen Film im Greenwich Village dreht, und lässt sich überreden, selbst eine kleine Rolle zu übernehmen. Zu seiner grossen Überraschung gehört dazu auch, dass er eine Frau küssen muss – und die ist niemand anderes als Chan (Selena Gomez), die jüngere Schwester seiner Ex-Freundin Amy. Mit ihrer frechen, zupackenden Art drängt Chan Gatsby dazu, bei ihrem Kuss mit ganz besonderem Eifer vorzugehen. Dass er darauf besteht, seinen Mund geschlossen zu halten, passt ihr gar nicht – und überhaupt neckt und provoziert sie ihn in einer Tour. „Chan ist eine Meisterin herabsetzender Kommentare“, beschreibt Allen die junge Frau. „Sie hat einen messerscharfen Verstand und ist eine aufmerksame Beobachterin. Und ihr Sarkasmus ist ohne Frage auch ihre Art zu flirten.“

Gatsby und Chan verbringen den Tag zusammen, zunächst in ihrer Wohnung, später im Metropolitan Museum of Art. Während sie bei ihr sind, setzt sich Gatsby an das Klavier der Familie und singt „Everything Happens to Me“, ein gängiges Lied aus den 1940er Jahren über den glücklosesten Mann der Welt. Der Song mag auf den ersten Blick keine naheliegende Wahl für Gatsby sein, der in seinem Leben ja jede Menge Privilegien geniessen durfte. Doch er zeigt eben auch, dass der junge Mann nicht unbedingt glücklich ist. „Er ist ein Einzelgänger“, führt Allen aus. „Er hat seine Jugend nicht mit Gleichaltrigen verbracht, sondern sass allein in seinem Zimmer und hörte Schallplatten. Die stereotypen Erwartungen seiner Mutter kann und will er nicht erfüllen, weil er ihre Werte nicht teilt. Keine Frage: er ist ein trauriger Junge.“ Chan ist von Gatsbys Darbietung des Liedes jedenfalls höchst angetan, und die beiden tauschen sich über ihre gemeinsame Vorliebe für alte, romantische Hollywoodfilme aus.

Unterdessen sitzt Ashleigh in der Vorführung von Roland Pollards neuem Film, die zu einem Debakel zu werden droht. Der Regisseur ist derart entmutigt, dass er das Screening verlässt um allein zu sein und nachzudenken. Ashleigh, der gut gefällt was sie sieht, beschliesst zu bleiben und sich gemeinsam mit dem Drehbuchautor Davidoff auch den Rest anzusehen. In dessen Auto machen sie sich anschliessend auf um Pollard zu suchen. Unterwegs entdeckt Ted zufällig, dass seine Frau Connie (Rebecca Hall) eine Affäre hat. Um mit ihr alleine darüber sprechen zu können, setzt er Ashleigh in ein Taxi, damit sie Pollard in einem Filmstudio finden kann.

Weil Ashleigh Pollard, Davidoff und die Arbeit der beiden ehrlich bewundert, wird sie für die Männer in ihren Krisen zu einem echten, tröstenden Halt. „Ashleigh ist noch nicht verdorben vom Zynismus und den Lügen des Lebens – und sie ist auf ihrer Seite“, meint Allen. „In ihrer ehrlichen Art ist sie für die beiden eine echte Inspiration. Sie kennt ihre Arbeit und hat grossen Respekt vor ihr. Nichts an ihr ist heuchlerisch, sondern ihr Lob für den Film vollkommen ehrlich. Diese direkte Offenheit ist genau das, was sie in diesem Moment brauchen, um sich wieder besser zu fühlen.“

Derweil gesteht Chan Gatsby beim gemeinsamen Museumsbesuch, dass sie schon immer für ihn geschwärmt hat. Dass er sie bei seinen Besuchen bei ihrer Schwester Amy nie wahrgenommen zu haben scheint, ärgert sie. Alles, was Amy an ihm stets ein wenig seltsam fand, mag Chan an Gatsby ganz besonders, etwa als er Amy einmal an einem Regentag mit in den Central Park nahm. „Chan findet solche Dinge romantisch, denn auch sie hat diese Seite“, sagt Allen. „Die empfindsamsten Menschen versuchen ja genau das hinter Zynismus zu verstecken. Doch man muss nur ein wenig an der Oberfläche kratzen und ihre gefühlvolle Seite kommt zum Vorschein.“

Auf der Suche nach Pollard trifft Ashleigh im Filmstudio auf den Schauspieler Francisco Vega (Diego Luna), ein Womanizer, der Ashleighs Lieblichkeit als Einladung versteht. „Für ihn ist sie nur ein hübsches blondes Mädchen“, ergänzt der Regisseur. „Er ist der Typ Mann, der mit jeder Frau flirtet, die ihm in die Quere kommt.“ Die Aufmerksamkeit des attraktiven Stars schmeichelt ihr und macht sie so nervös, dass sie sich nicht klar zu Gatsby als ihrem Freund bekennt: „Mit einem Mal befindet sich Ashleigh in einer unangenehmen Situation. Einerseits will sie Gatsby nicht Unrecht tun, aber gleichzeitig hat sie das Gefühl, Vega beeindrucken zu müssen.“

Unweit einer ägyptischen Grabstätte im Museum trifft Gatsby zufällig auf seine Tante und seinen Onkel, was auch bedeutet, dass er um einen Besuch bei der Party seiner Eltern nicht mehr herum kommt. Als er, zurück im Hotel, Ashleigh zusammen mit Vega im Fernsehen sieht, ist er davon überzeugt, dass seine Freundin ihn verlassen hat. So muss er sich eine Erklärung dafür ausdenken, warum er ohne sie zuhause auftaucht. Doch seine Lösung für die Situation hat nicht den gewünschten Erfolg, was zu einem unerwarteten Gespräch mit seiner Mutter führt.

Alle Figuren in A RAINY DAY IN NEW YORK ringen auf die eine oder andere Weise mit ihrer Identität. Gatsby hat dabei die offensichtlichsten Schwierigkeiten: er weiss schlicht noch nicht genau, wer er eigentlich ist. Derweil entpuppt sich seine Mutter (Cherry Jones) als vollkommen andere Person, als er immer gedacht hatte. Im Fall von Ashleigh werden wir immer wieder daran erinnert, dass auch ihre Identität noch nicht gefestigt ist: als sie auf Vega trifft, ist sie derart von seinem Ruhm verunsichert, dass sie sich nicht einmal an ihren eigenen Namen erinnert, und gleich zweimal im Film zückt sie ihren Führerschein um sich auszuweisen. Drehbuchautor Davidoff lebt unterdessen im Schatten von Regisseur Pollard, stets einen Schritt entfernt vom Ruhm des Auteurs. Pollard selbst hat unterdessen den Bezug zu dem Künstler verloren, der er einmal war, und Schauspieler Vega kämpft dagegen an, stets in einer bestimmten Schublade festzustecken.

Eng verknüpft mit diesem wiederkehrenden Motiv der Identität ist die Sehnsucht der Figuren, gesehen und wahrgenommen zu werden. Gatsby wünscht sich, dass seine Mutter erkennt und akzeptiert, wer er wirklich ist. Chan ist gekränkt, dass Gatsby sie früher nicht wahrgenommen hat. Vega trägt zunächst eine Maske, weswegen Ashleigh ihn erst erkennt, als er sie abnimmt. Und Gatsbys Mutter beschliesst, dass es endlich an der Zeit ist, ihrem Sohn ihr wahres Ich zu zeigen. „Für diese Figuren ist es wichtig, dass die anderen durch ihre äussere Hülle hindurchsehen und erkennen, wer sie wirklich sind“, erklärt Allen. „So ist es ja oft im Leben. Man schwärmt für jemanden, doch der sieht einen einfach nicht. Nicht im körperlichen Sinne natürlich, sondern einfach, weil man scheinbar keinen bleibenden Eindruck im Leben des anderen hinterlässt.“

Passend zu diesen Bemühungen, um ihrer selbst willen erkannt zu werden, ist es ein Merkmal des visuellen Stils des Films, dass die Gesichter der Protagonisten häufig verdeckt oder im Schatten sind. So ist zum Beispiel im Fenster des Autos am Filmset im Greenwich Village eine Reflektion des

Strassenbildes zu sehen statt der Gesichter von Gatsby und Chan im Inneren des Wagens. „Im Kino geht es darum, nicht immer alles eindeutig zu zeigen“, gibt Kameramann Vittorio Storaro zu Protokoll, der mit Woody Allen bereits bei CAFÉ SOCIETY und WONDER WHEEL zusammengearbeitet hat. „Es könnte in den meisten Fällen passender sein, dass die Charaktere von etwas verdeckt werden oder nur teilweise sichtbar sind. Man muss schliesslich unterschiedliche Momente und Situationen schaffen, um das Interesse des Publikums aufrecht zu halten.“

Um die Unterschiede der Persönlichkeiten von Gatsby und Ashleigh deutlich zu machen, setzte Storaro vielfältige Lichtquellen und verschiedene Kamerabewegungen ein. „Gatsby liebt New York mit Wolken am Himmel oder besser noch mit etwas Regen“, führt er aus. „Ashleigh dagegen ist strahlend und leidenschaftlich, deswegen habe ich bei ihr wärmere Farben verwendet.“ Sogar in den Szenen, in denen die beiden gemeinsam zu sehen sind, fand Storaro Variationen: „Es regnet ja selten den ganzen Tag und immer und überall auf die gleiche Weise. Manchmal windet es, die Sonne kommt kurz durch, später verschwindet sie wieder hinter den Wolken. Solche zufälligen Wettermomente habe ich mir zunutze gemacht. Als Gatsby unter den von ihm so geliebten Wolken bei Ashleigh anruft, bricht zum Beispiel bei ihr gerade ein warmer Sonnenstrahl durch.“ Während er Gatsby mit einer fixierten Kamera filmte, setzte Storaro für Ashleighs Szenen eine bewegliche Steadicam ein. „Mit der Steadicam wollten wir in den Bewegungen Ashleighs Freiheit und Unbeschwertheit unterstreichen“, sagt der Kameramann. „Sie ist ein Freigeist und offen für alles, während Gatsby versucht, in seinem Umfeld alles eher ruhig und schlicht zu halten.“

Ähnlich wie New York City spielt auch der Regen eine ganz entscheidende Rolle im Film. „Der Regen soll in unserem Film als Symbol für Romantik und Liebe stehen“, sagt Allen. „New York ist an diesen grauen, nebligen und regnerischen Tagen wunderschön. Dieses sanfte Licht und die sauber gespülten Strassen, das hat einfach was.“ Am Regen zeigt sich auch, wie unterschiedlich Gatsby und Ashleigh auf das Leben blicken: „Während sie ihn als trüb und bedrückend wahrnimmt, findet Gatsby ihn romantisch.“

Die verschiedenen Persönlichkeiten der beiden jungen Liebenden und ihrer Erlebnisse in New York City spiegeln sich auch in den Orten wider, die sie in der Stadt besuchen. „Gatsby liebt das New York der Vergangenheit“, berichtet Produktionsdesigner Santo Loquasto. „Wir sehen ihn im Village, in alten Hotels und an Orten, die an längst vergangene Tage erinnern, wie etwas Bemelmans Bar im Carlyle Hotel. Ashleigh dagegen verliebt sich in ein deutlich moderneres New York, zu dem der hippe Glamour eines Hotels in Soho genauso gehört wie ein Loft in Downtown. Ihre Welt ist sehr viel auffälliger als seine, bei ihr geht es um wunderschöne zeitgenössische Möbel und Raum.“ Als Drehort für das fiktive Wooster Hotel, in dem Ashleigh den Regisseur Roland Pollard zum Interview trifft, diente das The Bowery Hotel im East Village. Um das Kommen und Gehen des regulären Hotel-Betriebs nicht zu stören, bauten Loquasto und sein Team in einer anderen Strasse eine Hotel-Fassade und richteten ihre eigene Lobby im Stockwerk direkt über der echten ein. „Ich verwendete die Möbel des Hotels und liess die Lobby aussehen wie die echte“, wie der Produktionsdesigner sagt. „Wir setzten auf zahlreiche orientalische Teppiche und Gemälde, um diesen angesagten 19. Jahrhundert-Look zu erschaffen.“ Für Pollards Hotellsuite griff man auf ein privates Loft-Apartment zurück. „Schon beim Betreten sah es unglaublich aus. Perfekt für eine fantastische, leicht übertriebene Hotellsuite, wie sie ein erfolgreicher Regisseur mieten würde“, fährt Loquasto fort, und berichtet ausserdem, dass als die klassische Upper East Side-Wohnung von Chans Familie ein Apartment in Central Park West diente. „Die Familie, die dort lebte, hatte einen Sohn und eine Tochter. Letztere hatte praktisch genau den Stil, der uns für Chan

ohnehin vorschwebte. Wir mussten noch ein paar Zeichnungen und Bücher mitbringen, doch alles andere, wonach wir für diese Figur suchten, war bereits vorhanden.“

Kostümdesignerin Suzy Benzinger hatte keine Schwierigkeiten, passende Outfits für Gatsby zu finden. „Ralph Lauren von der Stange“, erklärt sie lachend. „Das ist die Standard-Uniform für Kinder aus reichem Hause, die sich nicht viel aus Kleidung machen. Gatsby ist kein Fashion-Kid, sondern eine alte Seele, die überwiegend Dinge trägt, die er auch schon vor langer Zeit hätte kaufen können. Die Fischgrät-Jacke, die er trägt, macht Ralph Lauren zum Beispiel schon seit Ewigkeiten.“ Dagegen schlägt Ashleigh in Pollards Hotel in einem pastellpinken Sweater auf, der Eindruck schinden soll. „Ashleigh hat eine Mission“, erklärt Benzinger. „Sie möchte sich als karriereorientierte junge Frau präsentieren, die alles im Griff hat, damit Pollard sie ernst nimmt.“ Dagegen ist Chan in ihrem Auftreten sehr viel selbstsicherer und kleidet sich entsprechend mutiger. „Sie ist eines dieser New Yorker Mädchen, die sich sehr lässig sehr teure Mode überwerfen“, fährt die Kostümdesignerin fort. „Auf den ersten Blick mögen ihre Outfits nach typischer Teenager-Kleidung aussehen, doch ihre Turnschuhe kosten 600 Dollar und ihr Sweatshirt einen Tausender. Der Stutterheim-Regenmantel in Burgunder etwa war in dem Jahr der Regenmantel schlechthin. Es war fast unmöglich, für den Film überhaupt einen zu bekommen, geschweige denn mehrere, die wir für die Dreharbeiten benötigten.“

A RAINY DAY IN NEW YORK ist Woody Allens Version einer altmodischen Hollywood-Romanze. „Ich habe solche Filme immer geliebt und finde sie wundervoll“, sagt er. „Mein Film ist eine Liebesgeschichte, und der Gedanke, sie vor der romantischen Kulisse eines verregneten New Yorks zu erzählen, fand ich enorm ansprechend.“ Der Film ist sehr viel optimistischer als viele von Allens früheren Filmen, wie er selbst bestätigt: „Ich finde die Geschichte insgesamt sehr positiv. Gatsby findet meiner Meinung im Laufe dieses Wochenende zu sich selbst. Am Ende hat sich nicht nur das Verhältnis zu seiner Mutter verbessert, sondern er hat auch einen Entschluss bezüglich der Frau in seinem Leben gefasst.“

Gatsby und Ashleigh kommen an einem Samstagvormittag in New York an und wollen eigentlich am nächsten Tag wieder abreisen. Weil er alles bis auf die Minute geplant hat, sind wir uns der Zeit – und wie er die Kontrolle darüber verliert – immer bewusst. Die Zeit ist ein entscheidender Faktor in diesem Film, und es ist kein Zufall, dass in der Geschichte auch eine Uhr eine wichtige Rolle spielt. „Gatsby hat alles bis ins kleinste Detail geplant, damit er und Ashleigh ein wunderbares Wochenende zusammen haben, doch es kommt alles anders“, fasst Allen zusammen. „Die Stadt hat ihre eigene Agenda, sagt Gatsby. Die Zeit ist immer gegen dich. Man kann versuchen, sie in den Griff zu bekommen oder ein wenig zu manipulieren, aber letzten Endes ist das unmöglich. Von dem Moment an, an dem sich die Figuren am Ende unter der Uhr küssen, beginnt die Zeit ihre Beziehung vorwärtszubewegen. Sie mag ein Jahr halten, zwei, zehn, 20 oder sogar ein Leben lang. Aber die Zeit wird auch hier laufen, so wie das immer ist.“

BESETZUNG



TIMOTHÉE CHALAMET (*Gatsby*) war zuletzt an der Seite von Steve Carell in Felix van Groeningens Film *BEAUTIFUL BOY* (2018) zu sehen, für den er für den Golden Globe, den SAG Award und den BAFTA nominiert wurde. Ein Jahr zuvor wurde er für seine Rolle in der Oscar®-nominierten Romanverfilmung *CALL ME BY YOUR NAME* (2017) von Luca Guadagnino gefeiert. Er stand gemeinsam mit Armie Hammer und Michael Stuhlbarg vor der Kamera und wurde für seine Leistung für den Oscar® (als jüngster Hauptdarsteller seit 1939), den Golden Globe, den SAG Award und den BAFTA nominiert. Darüber hinaus erhielt er den Independent Spirit Award, die Preise der Kritikerverbände von New York und Los Angeles sowie zahlreiche weitere Kritikerpreise.

Ebenfalls 2017 war Chalamet in Greta Gerwigs Oscar®-nominiertem Film *LADY BIRD* (*Lady Bird*, 2017) zu sehen, der als Beste Komödie mit dem Golden Globe ausgezeichnet wurde. Zu seinen weiteren Filmen gehören Scott Coopers *HOSTILES* (2017) mit Christian Bale, *INTERSTELLAR* (2014) von Christopher Nolan oder Julie Harts *MISS STEVENS* (2016).

Aktuell ist er in David Michods *THE KING* mit Joel Edgerton, Wes Andersons *THE FRENCH DISPATCH* mit Frances McDormand sowie Greta Gerwigs *LITTLE WOMEN* mit Saoirse Ronan mit von der Partie. Bereits abgedreht hat er Denis Villeneuves mit Spannung erwartete Neuverfilmung des Romans „Dune“ von Frank Herbert. Auf dem Bildschirm spielte Chalamet eine tragende Rolle in der zweiten Staffel der gefeierten Serie „Homeland“ mit Claire Danes und Damian Lewis. Am Theater war er unter anderem in der Off-Broadway-Inszenierung von John Patrick Shanleys „Prodigal Son“ zu sehen, für die er nicht nur den Lucille Lortel Award gewann, sondern auch für den Drama Desk Award und den Clive Barnes Award nominiert wurde.



ELLE FANNING (Ashleigh) wurde bereits 2013 für ihre Rolle in Sally Potters *GINGER & ROSA* (2012) für den Critics' Choice Award nominiert. Im Folgejahr spielte sie an der Seite von Angelina Jolie die Rolle von Prinzessin Aurora im Welterfolg *MALEFICENT* (2014). Zuvor war sie bereits unter anderem in *SUPER 8* (*Super 8*, 2011) von J.J. Abrams und Sofia Coppolas *SOMEWHERE* (2010) zu sehen.

2016 spielte Fanning die Hauptrolle in *THE NEON DEMON* (2016) von Nicolas Winding Refn, der seine Weltpremiere im Wettbewerb des Festivals von Cannes feierte. Im gleichen Jahr war sie ausserdem in Mike Mills' *20TH CENTURY WOMEN* (2016) mit Annette Bening und Greta Gerwig sowie in *LIVE BY NIGHT* (2016) von und mit Ben Affleck zu sehen. Zuletzt war sie unter anderem in Filmen wie Sofia Coppolas *THE BEGUILED* (2017) mit Nicole Kidman, Kirsten Dunst und Colin Farrell, *I THINK WE'RE ALONE NOW* (2018) mit Peter Dinklage, Melanie Laurents *GALVESTON* (2018) mit Ben Foster oder *TEEN SPIRIT* (2018) von Max Minghella zu sehen. Ausserdem gibt es im Herbst 2019 in *MALEFICENT* (2019) ein Wiedersehen mit Prinzessin Aurora. Bereits abgedreht hat sie ausserdem Sally Potters *MOLLY*, für den sie gemeinsam mit Javier Bardem vor der Kamera stand, sowie die Romanverfilmung *ALL THE BRIGHT PLACES*. Derzeit steht sie obendrein für die Serie „The Great“ von Tony McNamara vor der Kamera.



SELENA GOMEZ (Chan) gelang der Sprung vom Teenie-Star zur erwachsenen Schauspielerin mit dem kontroversen Film *SPRING BREAKERS* (2012) von Harmony Korine, der beim Festival in Venedig Premiere feierte. Darüber hinaus war sie im Oscar®-nominierten Film *THE BIG SHORT* (2015) mit Brad Pitt und Ryan Gosling sowie in *THE FUNDAMENTALS OF CARING* (2016) mit Paul Rudd zu sehen. Für letzteren landete sie auf der Liste der „20 Best Performances of Sundance 2016“ der Entertainment-Seite Vulture.

Auch in *RUDDERLESS* (2014), *BAD NEIGHBORS 2* und James Francos *IN DUBIOUS BATTLE* (2016) war sie mit von der Partie. Ausserdem zeichnet sie als Executive Producer für die Netflix-Serie „Tote Mädchen lügen nicht“ verantwortlich. Jüngst war Gomez auch in Jim Jarmuschs Zombiefilm *THE DEAD DON'T DIE* (2019) mit Bill Murray und Adam Driver zu sehen, der 2019 das Filmfestival von Cannes eröffnete.

Weltweit erfolgreich ist Gomez auch als Sängerin, über 60 Millionen Tonträger hat sie bislang verkauft. Zuletzt veröffentlichte sie gemeinsam mit DJ Snake, Ozuna und Cardi B die Single „Taki Taki“, deren Video so schnell wie kaum ein anderes mehr als 100 Millionen Mal geklickt wurde. Auch für die vorangegangenen Singles „It Ain't Me“ (mit Kygo), „Bad Liar“, „Fetish“, „Wolves“ und „Back to You“ wurde sie auf der ganzen Welt und von Magazinen wie Entertainment Weekly oder Rolling Stone gefeiert.

Das Branchenblatt Billboard ernannte Gomez Ende 2017 zur Frau des Jahres. Ihr bislang letztes Studioalbum „Revival“ erschien 2015 und konnte gleich drei Singles auf dem ersten Platz der US-Top 40 platzieren. Seit der Einführung dieser Charts 1992 ist sie eine von nur sechs weiblichen Künstlerinnen, die mit mindestens drei Songs eines Albums die Chartspitze erreichte.



JUDE LAW (Ted Davidoff), war zuletzt neben Brie Larson und Samuel L. Jackson in CAPTAIN MARVEL (2019), an der Seite von Natalie Portman in VOX LUX (2018) sowie als junger Professor Dumbledore in J.K. FANTASTIC BEASTS: THE CRIMES OF GRINDLEWALD (2018) zu sehen.

Bereits abgedreht hat der BAFTA-Gewinner, der auch schon zweimal für den Oscar ® nominiert war, den Spionage-Thriller THE RHYTHM SECTION mit Blake Lively, THE NEST mit Carrie Coon sowie die Miniserie „The New Pope“, den Nachfolger von Paolo Sorrentinos gefeierter Serie „The Young Pope“.

Der weltweite Durchbruch war Law als Dickie Greenleaf in Anthony THE TALENTED MR. RIPLEY (1999) gelungen. Die Patricia Highsmith-Verfilmung bescherte ihm Nominierungen für den Oscar ® und den Golden Globe sowie einen BAFTA. Mit dem Regisseur arbeitete er zwei weitere Male zusammen: bei COLD MOUNTAIN (2003), wofür er erneut für den Oscar ® und den Golden Globe nominiert wurde, sowie bei BREAKING AND ENTERING (2006). Als Doctor Watson war Law neben Robert Downey jr. in den beiden SHERLOCK HOLMES-Filmen (2009 & 2011) von Guy Ritchie zu sehen. Die Dreharbeiten zu einer weiteren Fortsetzung beginnen demnächst.

Zu seinen weiteren Filmen gehören KING ARTHUR: LEGEND OF THE SWORD (2017), GENIUS (2016), SPY (2015), BLACK SEA (2014), GRAND BUDAPEST HOTEL (2014), SIDE EFFECTS (2013), ANNA KARENINA (2012), HUGO (2011), 360 (2011), CONTAGION (2011), REPO MEN (2010), THE IMAGINARIUM OF DOCTOR PARNASSUS (2009), RAGE (2009), SLEUTH (2007) (den er auch produziert hat), MY BLUEBERRY NIGHTS (2007), THE HOLIDAY (2006), ALL THE KING'S MEN (2006), THE AVIATOR (2004), CLOSER (2004), ALFIE (2004), SKY CAPTAIN AND THE WORLD OF TOMORROW (2004), I HEART HUCKABEES (2004), ROAD TO PERDITION (2002), A.I. ARTIFICIAL INTELLIGENCE (2001), ENEMY AT THE GATES (2001), EXISTENZ (1999), MIDNIGHT IN THE

GARDEN OF GOOD AND EVIL (1997), GATTACA (1997) und WILDE (1997) (für den er den Evening Standard Award und den Preis der Londoner Filmkritiker gewann).

2007 wurde Law, der sich unter anderem für die Wohltätigkeitsorganisation Peace One Day engagiert, mit dem französischen Orden Chevalier des Arts et des Lettres geehrt. Im gleichen Jahr erhielt er obendrein für seine Verdienste um das Kino einen Ehrenpreis bei den Césars. 2012 wurde er bei den British Independent Film Awards mit dem renommierten Variety Award ausgezeichnet.



LIEV SCHREIBER (Roland Pollard) wurde von der New York Times als „bester amerikanischer Theaterschauspieler seiner Generation“ gefeiert. Seit 2013 spielt er auch die Titelrolle in der Serie „Ray Donovan“, die im November 2019 in die siebte Staffel geht. Bislang erhielt er dafür fünf Golden Globe- und drei Emmy-Nominierungen. Bereits zwei Mal inszenierte er obendrein Episoden der Serie. Zu Schreibers zahlreichen Filmen gehören der Oscar®-Gewinner SPOTLIGHT (2015), THE 5TH WAVE (2016), PAWN SACRIFICE (2014), LEE DANIELS' THE BUTLER (2013), CLEAR HISTORY (2013), FADING GIGOLO (2013), THE RELUCTANT FUNDAMENTALIST (2012), SALT (2010), X-MEN ORIGINS: WOLVERINE (2009), DEFIANCE (2008), REPO MEN (2010), THE PAINTED VEIL (2006), THE MANCHURIAN CANDIDATE (2004), THE SUM OF ALL FEARS (2002), TAKING WOODSTOCK (2009), KATE & LEOPOLD (2001), GOON (2011), EVERY DAY (2010), HAMLET (2000), SPRING FORWARD (1999), HURRICANE (1999), A WALK ON THE MOON (1999), THE DAYTRIPPERS (1996), MIXED NUTS (1994) sowie die ersten drei Filme der SCREAM-Reihe (1996/1997/2000). Sein Regiedebüt gab er 2005 mit EVERYTHING IS ILLUMINATED, für das er den gleichnamigen Bestseller von Jonathan Safran Foer adaptierte. Der Film mit Elijah Wood in der Hauptrolle landete auf der Liste der zehn besten Filme des Jahres des National Board of Review. Als Hauptdarsteller, Ko-Autor und Koproduzent zeichnete er 2016 für CHUCK (2016) verantwortlich, die Geschichte des Boxers Chuck Wepner. Bereits abgedreht ist ausserdem der Film HUMAN CAPITAL mit Alex Wolff, Marisa Tomei und

Peter Sarsgaard, den Schreiber mit seiner Firma Illuminated Content auch produziert hat. Für seine Darstellung von Orson Welles im Fernsehfilm „Citizen Kane – Die Hollywood-Legende“ wurde er für den Emmy und den Golden Globe nominiert. Auch in den TV-Filmen „Lackawanna Blues“ und „The Sunshine Boys“ war er zu sehen. Darüber hinaus war er als Sprecher an verschiedenen Dokumentationen beteiligt. Seine erste Tony-Nominierung erhielt Schreiber für die Broadway-Neuaufgabe des Stücks „Glengarry Glen Ross“ von David Mamet, eine zweite folgte 2007 für Eric Bogosians „Talk Radio“. 2010 wurde er für die Hauptrolle in Arthur Millers „A View From the Bridge“ erneut nominiert. Auch in Stücken wie „Macbeth“, „Hamlet“, „Henry V“, „Othello“ oder „Les Liaisons Dangereuses“ stand er auf der Bühne. Derzeit sitzt Schreiber im Beirat der Yale School of Drama.

STAB

WOODY ALLEN (Drehbuch & Regier)

Auswahl seiner Filme

- 2019 A RAINY DAY IN NEW YORK
- 2017 WONDER WHEEL
- 2016 CAFÉ SOCIETY
- 2015 IRRATIONAL MAN
- 2014 MAGIC IN THE MOONLIGHT
- 2013 BLUE JASMINE - Academy Award Nomination, Best Original Screenplay
- 2012 TO ROME WITH LOVE
- 2011 MIDNIGHT IN PARIS - Academy Award Gewinner, Best Original Screenplay, Nomination Best Picture und Best Director
- 2010 YOU WILL MEET A TALL DARK STRANGER
- 2008 VICKY CRISTINA BARCELONA
- 2007 CASSANDRA'S DREAM
- 2006 SCOOP
- 2005 MATCH POINT - Academy Award Nomination, Best Original Screenplay

Woody Allen wurde

- sieben Mal für den Oscar® für die Beste Regie nominiert. Gewonnen hat er ihn für DER STADTNEUROTIKER
- 16 Mal für den Oscar® für das Beste Originaldrehbuch nominiert. Gewonnen hat er ihn für DER STADTNEUROTIKER, HANNAH UND IHRE SCHWESTERN und MIDNIGHT IN PARIS
- für DER STADTNEUROTIKER einmal für den Oscar® als Bester Hauptdarsteller nominiert
- Drei seiner Filme wurden für den Oscar® als Bester Film nominiert, ausgezeichnet wurde DER STADTNEUROTIKER.



VITTORIO STORARO (Kamera) wurde für APOCALYPSE NOW (1979), REDS (1981) und THE LAST EMPEROR (1987) bereits dreimal mit dem Oscar® ausgezeichnet. Eine weitere Nominierung erhielt er für DICK TRACY (1990). Mit Woody Allen arbeitet er bei A RAINY DAY IN NEW YORK nach WONDER WHEEL (2017) und CAFÉ SOCIETY (2016) schon zum dritten Mal zusammen. Besonders bekannt ist er für seine regelmässige Zusammenarbeit mit Bernardo Bertolucci, etwa bei DIE STRATEGIE DER SPINNE (Strategia del ragno, 1970), DER GROSSE IRRTUM (Il conformista, 1970), DER LETZTE TANGO IN PARIS (Ultimo tango a Parigi, 1972), 1900 (Novecento, 1976), LA LUNA (Laluna, 1979), THE LAST EMPEROR (1987), THE SHELTERING SKY (1990) und LITTLE BUDDHA (1993). Mit Francis Ford Coppola verbindet ihn die Zusammenarbeit bei APOCALYPSE NOW (1979), ONE FROM THE HEART, 1982), TUCKER: THE MAN AND HIS DREAM (1988), NEW YORK STORIES (1989) (darin die Episode „Life With Zoe“) und dem 3D-Kurzfilm „Captain EO“. Immer wieder arbeitete Storaro auch mit Warren Beatty zusammen, unter anderem bei REDS (1981), DICK TRACY (1990) und BULWORTH (1998). Mit Carlos Saura kollaborierte er bei FLAMENCO (1995), TAXI (1996), TANGO (Tango, no me dejes nunca, 1998), GOYA (Goya in Burdeos, 1999), ICH, DON GIOVANNI (Io, Don Giovanni, 2009), FLAMENCO, FLAMENCO (2010) und jüngst beim bereits abgedrehten THE KING OF THE WORLD, mit Alfonso Arau bei PICKING UP THE PIECES (2000), ZAPATA (Zapate – El sueño del héroe, 2004) und L'IMBROGLIO NEL LENZUOLO (2010). Storaro wurde in Rom als Sohn eines Filmvorführers geboren. Er studierte am Centro Sperimentale di Cinematografia und arbeitete bereits mit 20 Jahren als Kameraassistent. Angebote, sich als hauptverantwortlicher Kameramann zu versuchen, lehnte er mehrere Jahre lang ab und studierte lieber zunächst die Arbeiten grosser Maler, Schriftsteller, Musiker und anderer Künstler, bevor er sich bereit fühlte. Seine erste Arbeit als Kameramann war Franco Rossis GIOVINEZZA, GIOVINEZZA (1969), gefolgt von DAS GEHEIMNIS

DER SCHWARZEN HANDSCHUHE (L'uccello dalle piume di cristallo, 1970). Für Bertolucci arbeitete er bei dessen Regiedebüt VOR DER REVOLUTION (Prima della rivoluzione, 1964) noch als Kameraassistent, bevor er drei Filme später bei DIE STRATEGIE DER SPINNE (Strategia del ragno, 1970) für die Kameraarbeit verantwortlich zeichnete und eine mehr als zwei Jahrzehnte währende Zusammenarbeit begann. Zu Storaros weiteren Arbeiten gehören ADDIO FRATELLO CRUDELE (Addio fratello crudele, 1971), MALIZIA (1973), IDENTIKIT (1974), SPUREN AUF DEM MOND (Le orme, 1975), DER MÖNCH VON SAN DOMINICO (Giordano Bruno, 1973), AGATHA (1979), LADYHAWKE (1985), die Miniserie „Peter, der Grosse“, ISHTAR (1987), EXCORZIST: The Beginning (2004), DOMINION: Prequel to the Exorcist (2005), MOHAMMAD RASOOLLOLLAH (2015) und A ROSE IN WINTER (2018). Auch auf dem Bildschirm waren seine Bilder immer wieder zu sehen, etwa in „Eneide“, „Orlando Furioso“, „Wagner“, „Peter the Great“, „Tosca: in the Settings and at the Time of Tosca“, „Roma Imago Urbis“, „La Traviata in Paris“, „Frank Herbert's Dracula“, „Caravaggio“ oder „Rigoletto in Mantua“. 1992 war Storaro das Thema von David Thompsons Dokumentation WRITING WITH LIGHT: VITTORIO STORARO (1992). Zehn Jahre später veröffentlichte er die ersten drei Bücher seiner Reihe „Storaro: Writing With Light“: „The Light“, „The Colors“ und „The Elements“. Es folgte der vierte Band „The Muses“, aktuell schreibt er an „The Visionaries“ und „The Prophets“. Zu den vielen Auszeichnungen, mit denen er über die Jahre bedacht wurde, gehören der David di Donatello, ein Emmy, ein Goya und ein Europäischer Filmpreis, Preise der British und der American Society of Cinematographers sowie zahlreiche Ehrungen der National Society of Film Critics, des NY Film Critics Circle, der LA Film Critics und anderer renommierter Gruppierungen. Bislang wurde er mehr als 60 Mal für sein Lebenswerk geehrt. Er ist der jüngste Empfänger des Camerimage Lifetime Achievement Awards und war nach Sven Nykvist der zweite Nicht-US- Bürger, der von der American Society of Cinematographer für sein Lebenswerk ausgezeichnet wurde. Storaro erhielt Ehrendoktorwürden der Universität von Lodz in Polen, dem Marist College in New York und zuhause in Italien in Urbino, Palermo und Etrurien. Dazu kommen zahlreiche weitere akademische Ehrungen. Zehn Jahre lang unterrichtete er den Kurs „Writing with Light in Cinematography“ an der Academy of Arts and Sciences of Images im italienischen L'Aquila. Darüber hinaus war er Mitglied oder Vorsitzender von zahllosen Festivaljurys. Regelmässig arbeitet Storaro auch mit seiner Tochter Francesca zusammen, einer angesehenen Architektin und Licht-Designerin. Zu ihren Projekten gehören unter anderem die Lichtkonzepte für das Kaiserforum, des Janusbogen und der Säule der Unbefleckten Empfängnis in Rom. Seit langem kämpft Storaro ausserdem für die rechtliche Anerkennung von Urheberrechten der Kameramänner und -frauen als Ko-Autoren ihrer Filme.

SANTO LOQUASTO (Produktionsdesign) arbeitet als Designer seit Jahren erfolgreich in den Bereichen Theater, Film, Tanz und Oper. Insgesamt war er bereits 21 Mal für den Tony nominiert, den er viermal gewinnen konnte. Mit Woody Allen arbeitete er bislang an 31 Filmen zusammen, darunter als Kostümdesigner bei ZELIG (1983) sowie als Produktionsdesigner für RADIO DAYS (1987) und BULLETS OVER BROADWAY (1994), was ihm jeweils Oscar ®-Nominierungen einbrachte. Die Art Directors Guild nominierte ihn zuletzt für seine Arbeit an den Filmen CAFÉ SOCIETY (2016) und BLUE JASMINE (2013). Am Broadway war Loquastos Arbeit zuletzt in Stücken wie „Gary“, „The Iceman Cometh“, „Carousel“, „Hello, Dolly!“, „Shuffle Along“, „Bullets Over Broadway“ und „The Assembled

Parties“ zu sehen. 2002 wurde er mit dem Merritt Award for Excellence in Design and Collaboration ausgezeichnet, zwei Jahre später in die Theatre Hall of Fame aufgenommen und 2006 mit dem Pennsylvania Governor's Award for the Arts geehrt. Darüber hinaus erhielt er 2007 den Robert L.B. Tobin Award for Lifetime Achievement und 2013 den Gaudium Award.

ALISA LEPELTER (Schnitt) arbeitet bei A RAINY DAY IN NEW YORK schon zum 21. Mal mit Woody Allen zusammen. Das erste Mal taten sich die beiden für SWEET AND LOWDOWN (1999) zusammen, seither zeichnete sie für den Schnitt aller seiner Filme verantwortlich, darunter SMALL TIME CROOKS (2000), THE CURSE OF THE JADE SCORPION (2001), HOLLYWOOD ENDING (2002), ANYTHING ELSE (2003), MELINDA AND MELINDA (2004), MATCH POINT (2005), SCOOP (2006), CASSANDRAS DREAM (2007), WHATEVER WORKS (2009), YOU WILL MEET A TALL DARK STRANGER (2010), TO ROME WITH LOVE (2012), BLUE JASMINE (2013), MAGIC IN THE MOONLIGHT (2014), IRRATIONAL MAN (2015), CAFÉ SOCIETY (2016) und WONDER WHEEL (2017). Für ihre Arbeit an VICKY CRISTINA BARCELONA (2008) und MIDNIGHT IN PARIS (2011) wurde sie jeweils für den ACE Award nominiert. Auch bei Allens Serie „Crisis in Six Scenes“ sass sie ihm Schneidraum. Ihre Schnitt-Karriere begann Lepselter als Praktikantin bei Jonathan Demmes SOMETHING WILD (1986). Auch mit renommierten Filmemacher*innen wie Nicole Holofcener, Nora Ephron, Francis Ford Coppola und Martin Scorsese arbeitete sie bereits zusammen.

SUZY BENZINGER (Kostüm) entwarf nach WONDER WHEEL (2017), der Serie „Crisis in Six Scenes“, CAFÉ SOCIETY (2016), IRRATIONAL MAN (2015), BLUE JASMINE (2013), WHATEVER WORKS (2009), CELEBRITY (1998), DECONSTRUCTING HARRY (1997) und dem Fernsehfilm „Don't Drink the Water“ bei A RAINY DAY IN NEW YORK bereits zum zehnten Mal für Woody Allen Kostüme. Zu ihren weiteren Filmen gehören CLUB PARADISE (1986) und der Kurzfilm „Walking the Dog“. Viel beachtet sind nicht zuletzt ihre Bühnenkostüme, etwa für Broadway-Produktionen wie „Miss Saigon“, „Ain't Broadway Grand“, „Saturday Night Fever“, „Movin' Out“ und „A Chorus Line“. Benzinger begann ihre Karriere in Buffalo, New York, wo sie zahlreichen bekannten Theaterdesignern assistierte. Nach ihrem Umzug nach New York City arbeitete sie neun Jahre lang mit der Kostümbildnerin Theoni V. Aldredge zusammen, darunter an Filmen wie GHOSTBUSTERS (1984), MOONSTRUCK (1987), STANLEY & IRIS (1990) und WE'RE NO ANGELS (1989) sowie Broadway-Musicals wie „42nd Street“, „Dreamgirls“, „La Cage Aux Folles“, „Woman of the Year“ und „Gypsy“. Im Laufe ihrer Karriere entwarf Benzinger über die Firma Stev Horn, Inc. auch Kostüme Künstler wie Whitney Houston, Elton John, Gloria Estefan, Paula Abdul, ausserdem zeichnete sie zuletzt für das Design der Wasser-Shows „Le Rêve“ im The Wynn Las Vegas sowie „House of Dancing Water“ in Macau.

PATRICIA DiCERTO (Casting) war in den vergangenen zwei Jahrzehnten an der Besetzung von mehr als 20 Filmen von Woody Allen beteiligt. Als Casting Director zeichnete sie dabei unter anderem für MATCH POINT (2005), MIDNIGHT IN PARIS (2011), VICKY CRISTINA BARCELONA (2008), MAGIC IN THE MOONLIGHT (2014), IRRATIONAL MAN (2015) und WONDER WHEEL (2017) verantwortlich. Für ihre Arbeit an TO ROME WITH LOVE (2012), BLUE JASMINE (2013) und CAFÉ SOCIETY (2016) wurde sie dabei jeweils für den Artios Award der Casting Society of America nominiert. Auch die

Besetzung von Allens Serie „Crisis in Six Scenes“ fiel ihr zu. Über die Jahre arbeitete DiCerto nicht nur mit Woody Allen, sondern auch mit so unterschiedlichen Filmemacher*innen wie James L. Brooks, Nora Ephron, David Frankel, Mike Nichols, Alan Parker, Sydney Pollack und Martin Scorsese zusammen, in den meisten Fällen gemeinsam mit ihrer langjährigen Partnerin Juliet Taylor. Zu ihren Arbeiten gehören Filme wie JOSHUA (2007) mit Sam Rockwell und Vera Farmiga, FLANNEL PAJAMAS (2006) mit Julianne Nicholson und Justin Kirk, EULOGY (2004) mit Ray Romano und Debra Winger, MARIE AND BRUCE (2004) mit Julianne Moore und Matthew Broderick, THE DISCOVERERS (2012) mit Griffin Dunne, BETTER OFF SINGLE (2016) mit Aaron Tveit, Abby Elliott, Lauren Miller und Kal Penn und PAULUS, DER APOSTEL CHRISTI (Paul, Apostle of Christ, 2018) mit Jim Caviezel, John Lynch, Olivier Martinez und Joanne Whalley sowie der Fernsehfilm „Fan Girl“ mit Kiernan Shipka, Kara Hayward und Meg Ryan.

BESETZUNG

Gatsby	TIMOTHÉE CHALAMET
Ashleigh	ELLE FANNING
Chan	SELENA GOMEZ
Ted Davidoff	JUDE LAW
Francisco Vega	DIEGO LUNA
Roland Pollard	LIEV SCHREIBER
Lily	ANNALEIGH ASHFORD
Connie	REBECCA HALL
Gatsbys Mutter	CHERRY JONES
Hunter	WILL ROGERS
Terry	KELLY ROHRBACH

STAB

Writer/Director	WOODY ALLEN
Producers	LETTY ARONSON, p.g.a. ERIKA ARONSON, p.g.a.
Co-Producer	HELEN ROBIN
Executive Producers	ADAM B. STERN HOWARD FISCHER
Executive Producer	RONALD L. CHEZ
Cinematographer	VITTORIO STORARO AIC, ASC
Production Designer	SANTO LOQUASTO
Editor	ALISA LEPSALTER ACE
Costume Design	SUZY BENZINGER
Casting	PATRICIA DiCERTO